



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule am Wald in Zeuthen

Visitationstermin	14.-16.06.2017
Schulträger	Gemeinde
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	8
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	9
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	10
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	12
4 Merkmal Ganzttag .....	14

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.gsaw-zeuthen.de](http://www.gsaw-zeuthen.de) sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=104784>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

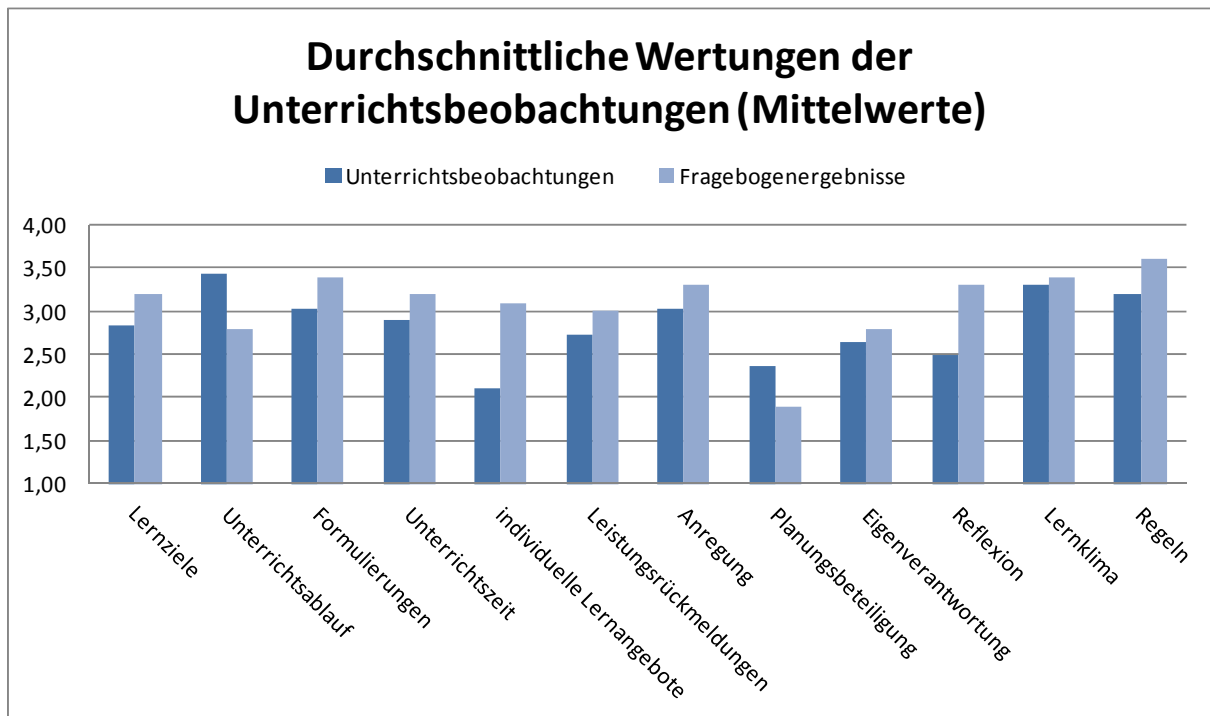
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht zeichnete sich durch Strukturiertheit und klare Zielführung aus. In den beobachteten Sequenzen informierten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler mündlich über die Lernziele. Ein transparenter Unterrichtsverlauf förderte die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Unterrichtsvorhaben und -abläufe wurden oftmals visualisiert und der geplante Ablauf im Lernprozess überprüft. Die Formulierungen der Lehrkräfte waren altersspezifisch angemessen, Arbeitsaufträge wurden klar dargestellt und vertiefend erläutert. Die Unterrichtszeit wurde mehrheitlich effektiv genutzt, wobei sich Arbeitsphasen und Entspannungsphasen sinnvoll abwechselten.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Beobachtungen zur Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres Lerntempos, der Lernzugänge und methodischen Vorgehensweisen ergaben ein differenziertes Bild. Das grundlegende Unterrichtstempo orientierte sich in der Regel an den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Spezifische Lernvoraussetzungen und Besonderheiten der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers fanden zum Teil Berücksichtigung. Der Einsatz verschiedener Aufgabenniveaus, unterschiedlicher Lern- und Anschauungsmittel oder eine zielgerichtete Gruppenbildung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

erfolgte begrenzt. Oftmals beschränkte sich die schülerorientierte Förderung auf Aufgabenumfänge oder situationsbedingte Hilfe und Zuwendung am Arbeitsplatz. Bedingt erhielten die Schülerinnen und Schüler mit Lob verbundene Rückmeldungen zum Lernprozess und den erbrachten Leistungen. Häufiger lobten die Lehrkräfte die Lerngruppe als Ganzes.

### **Aktiver Lernprozess**

Die Lehrkräfte aktivierten die Schülerinnen und Schüler durch die Einbeziehung von Vorkenntnissen und die Bezugnahme auf deren Lebenswirklichkeit sowie die methodische Gestaltung des Unterrichts. Weiterhin trugen dazu Anschaulichkeit und Gegenständlichkeit der Unterrichtsthemen bei. Oftmals wurden die Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufen an Problemlösungen beteiligt, in den oberen Jahrgangsstufen wurden die Lernenden zunehmend selbstständig mit der Lösung von Aufgabenstellungen betraut. In nur wenigen Sequenzen konnten Ansätze beobachtet werden, die Schülerinnen und Schüler in die Planung der Lernprozesse einzubeziehen bzw. diese zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lerninhalten bzw. zu Auswahl, Umfang, Lernpartnern oder Hilfsmitteln bei der Lösung der Aufgaben zu treffen. Beispielsweise waren nur vereinzelt Planarbeit oder ergebnisoffene Fragestellungen feststellbar. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses war als Bestandteil des Unterrichts nur vereinzelt zu beobachten. Oftmals wurde sich auf die Ergebnisabfrage und Ergebnissicherung beschränkt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht war durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch der Schülerinnen und Schüler untereinander gekennzeichnet. Vereinbarte Regeln wurden eingehalten und unterstützen einen hilfs- und kooperationsbereiten Umgang miteinander. Unterrichtsstörungen wurden nicht beobachtet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleitung regt Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung an. Sie hat Kriterien guten Unterrichts in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert und fordert zu kollegialen Unterrichtsbesuchen auf. Leitungshospitationen werden zu Schwerpunkten der methodischen Unterrichtsgestaltung durchgeführt und individuell ausgewertet. Die Erarbeitung des Schulinternen Curricula wird als gesamtschulisches Vorhaben gestaltet.

Aus organisatorischen Gründen werden zur Organisation des zweitägigen Sportfestes zentrale Wandertage vorgegeben. Projekte sind gesamtschulisch abgestimmt und terminiert. Weitere Maßnahmen basieren auf den rechtlichen Vorschriften und wurden den schulischen Bedingungen konzeptionell angepasst. So gelingt es der Schule überwiegend, eine fachgerechte Vertretung zu organisieren und den Förderunterricht weiterzuführen. Über langfristigen Unterrichtsausfall werden die Eltern schriftlich informiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	1
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	1

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Ein Ziel der Grundschule am Wald Zeuthen ist die Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Das Vorhaben ist gesamtschulisch thematisiert und unter Einbeziehung des Schulträgers ist die Schulkonferenz der Beschlussfassung der Konferenz der Lehrkräfte gefolgt und hat den Antrag zur Teilnahme am Projekt „medienfit“ gestellt. Eine Prozessplanung mit entsprechenden Teilzielen, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten sowie mit Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung ist noch nicht erarbeitet und erfolgt nach Projektgenehmigung durch die ernannte Projektgruppe.

Evaluationen unter Festlegung selbst erstellter Kriterien und Instrumente zu eigenen mittel- oder langfristigen Entwicklungsvorhaben sind nicht Praxis an der Schule, Auch eine kriteriengestützte Überprüfung der Unterrichtsqualität wurde nicht durchgeführt. Lehrkräfte der Schule holen zum Schuljahresende Feedback zur Unterrichtsqualität vorwiegend in mündlicher Form ein. Vereinzelt nutzen sie dazu eigene Feedbackbogen. Das Selbstevaluationsportal des ISQ<sup>2</sup> wurde von den Lehrkräften der Fachkonferenz Mathematik genutzt. Gesamtschulische Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung konnten demzufolge nicht abgeleitet und wirksam werden.

<sup>2</sup> Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



Die Fachkonferenzen werten die schulischen Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten aus. Eine darüber hinausgehende Thematisierung und das Ableiten verbindlicher Maßnahmen durch die Konferenz der Lehrkräfte sind bisher nicht erfolgt.

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler ist im Schulprogramm als Schwerpunkt formuliert und wird in der pädagogischen Arbeit umgesetzt. Das umfangliche Förderkonzept enthält verschiedene Maßnahmen, z. B. die Förderung durch Binnendifferenzierung im Unterricht sowie in der individuellen Lernzeit (ILZ). Ein Förderkonzept gibt es ebenfalls zur Sprach- und Leseförderung und wurde im Bereich der Medienkompetenz zum Projektantrag formuliert. Es wird durch Aussagen zu methodischen Maßnahmen ergänzt.

Förderung wird lernschwächeren und lernstarken Schülerinnen und Schülern durch individuelle Aufgaben insbesondere in Mathematik und Deutsch angeboten. Muische, technische und sportliche Interessen werden gezielt durch die Auswahl der Ganztagsangebote berücksichtigt. In Projekten und schulischen Veranstaltungen, z. B. in den mehreren jährlich stattfindenden Konzerten und bei Sportwettkämpfen, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr besonderes Können zu präsentieren.

Die individuelle Lernstandsanalyse (ILeA) wird in den Jahrgangsstufen 1 und 3 mit den Materialien des LISUM<sup>3</sup> durchgeführt. In der Jahrgangsstufe 5 haben sich die Lehrkräfte entschlossen, die Onlinediagnose eines Lehrbuchverlages zu verwenden. Weiterhin werden zur Erfassung individueller Lernstände beispielsweise Lesegeschwindigkeitstests und die

<sup>3</sup> Landesinstitut für Schule und Medien.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Hamburger Schreibprobe genutzt. Im Austausch mit den Sonderpädagoginnen und in den Lehrkräfteteams werden die Ergebnisse besprochen und den Eltern im Beisein der Lernenden in Elterngesprächen oder in Elternbriefen kommuniziert. Eine abgestimmte Erfassung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfolgt nicht. Lehrkräfteabhängig werden im Anschluss individuelle Lernpläne für die Jahrgangsstufen 1,3 und 5 erstellt. Für Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf liegen halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne vor. Die Lernentwicklung wird durch die unterrichtenden Lehrkräfte und durch die Schülerinnen und Schüler im Portfolio dokumentiert. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten zwischen den Zeugnissen Mitteilungen zum Leistungsstand und zur Lernentwicklung. Diese sind teilweise mit lernförderlichen Hinweisen untersetzt.

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte bilden sich nach gemeinsam festgelegten Grundsätzen fort. Die Fortbildungsthemen haben Bezüge zum Schulprogramm. Fachliche Fortbildungsbedarfe sind in den Fachkonferenzen abgestimmt. Es werden externe Referenten, z. B. Sozialpädagogen zu Fragestellungen der Integration von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft, und der interne Sachverstand genutzt. So thematisierten die Lehrkräfte des Fachbereiches

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Deutsch für alle Lehrkräfte Fragen der Sprachbildung im Zusammenhang der Erarbeitung des SchiC. Nach individuellen Fortbildungen multiplizieren die Lehrkräfte Inhalte themenabhängig in der Konferenz der Lehrkräfte oder in den Fachkonferenzen.

Neben schulinternen Kompetenzen im Bereich der Mediation und im Bereich der Förderdiagnostik nutzen die Lehrkräfte den Sachverstand der im „Bündnis für Familie ZEWS“<sup>4</sup> zusammengeschlossenen Personen verschiedener Professionen. Dieses Expertenwissen fließt in schulisch abgestimmte Förderstrategien zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler ein.

Im Kontext der Verständigung zu den Kriterien guten Unterrichts haben sich die Lehrkräfte über die didaktisch-methodische Unterrichtsgestaltung verständigt. Fachspezifische Aspekte werden regelmäßig in den Fachkonferenzen besprochen. Hier werden ebenfalls Absprachen zum Unterricht, z. B. zur Ausgestaltung der fachübergreifenden Themen des SchiC, getroffen.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche als Möglichkeit der weiteren Professionalisierung wurden in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert, werden von einzelnen Lehrkräften durchgeführt und in den Beobachtungsteams ausgewertet. Eine weiterführende verallgemeinerte Auswertung in den Fachkonferenzen findet nicht statt.

An der Grundschule am Wald Zeuthen ist Teamarbeit etabliert. Zur pädagogischen Arbeit werden permanente Teams gebildet, deren Verantwortlichkeiten und Aufgaben beschrieben sind. Zu festgelegten Terminen werden in den Teams insbesondere Bilanzen der Unterrichtsarbeit gezogen und Vorhaben abgeglichen. Die Lehrkräfteteams und deren Verantwortungsbereiche sind auf der Homepage der Schule dargestellt. Zu Projekten und schulischen Höhepunkten werden temporäre Teams gebildet.

Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte wird als gesamtschulische Aufgabe verstanden. So finden vor Dienstantritt persönliche Gespräche mit der Schulleitung und ein Schulrundgang statt. Die Lehrkräfte erhalten alle wichtigen Unterlagen und den Zugang zu Beschlüssen und schulinternen Regelungen. Die Schulleitung vergewissert sich nach einem angemessenen Zeitraum zum Einarbeitungsstand durch Unterrichtsbesuche. Die fachliche Begleitung erfolgt durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden der Fachkonferenzen und kollegiale Unterstützung der anderen Lehrkräfte.

---

<sup>4</sup> Zusammenschluss von Menschen und Institutionen zur Unterstützung der Jugendarbeit.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

<b>B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	2
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs.	4
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	#

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Lehrkräftekollegium besteht ein Konsens zu den Kriterien guten Unterrichts. Hierzu wurde im November des Schuljahres 2016/2017 eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt. Weiterhin verständigten sich die Lehrkräfte über Methoden und Inhalte der Unterrichtsarbeit, beispielsweise zur Ausgestaltung der ILZ. Lehrerabhängig werden Feedbacks zur Unterrichtsqualität eingeholt. Gesamtschulisch ist die Rückmeldung zum Unterricht nicht etabliert. Für alle jahrgangsstufen abgestimmte Maßnahmen zur gezielten Überprüfung der Unterrichtsqualität und die Ableitung konkreter Maßnahmen finden nicht statt.

Die Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler erfolgt fortlaufend durch die Gestaltung des gemeinsamen Unterrichts und individueller Fördermaßnahmen, wie auch in der Ausgestaltung der ILZ und der Hausaufgabenbetreuung. Die ausgebildeten Streitschlichter und Maßnahmen zur Gewaltprävention unterstützen das soziale Miteinander. Konzeptionelle Überlegungen zum Umgang mit Heterogenität liegen nicht vor. Diesbezügliche Fortbildungsvorhaben sind bislang nicht umgesetzt. Eine Schwerpunktsetzung wird in schulischen Konzepten und im Schulprogramm nicht ausreichend deutlich.

Die Lehrkräfte haben in der Verantwortung der Fachkonferenz Deutsch gemeinsame Maßnahmen zur Sprachbildung, z. B. zu gemeinsamen Aufgabenformaten und zur Textarbeit verabredet. Die Verwendung von Operatoren und die Verwendung von

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Fachtermini sind vereinheitlicht. Eine fachspezifische Anpassung oder Schritte zur Umsetzung in weiteren Fächern sind den Protokollen anderer Fachkonferenzen nicht zu entnehmen. Gesamtschulische Verabredungen zur Sprachbildung sind getroffen, jedoch stehen die Einbindung in das Schulprogramm und die Umsetzung aus. Maßnahmen zur Wortschatzerweiterung und -entdeckung sind bisher nicht getroffen.

Die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in Zeuthen und Eichwalde erfolgt auf der Grundlage von Kooperationsverträgen entsprechend GOrBiKs<sup>5</sup> und beinhaltet Vereinbarungen zu gegenseitigen Information, kollegialen Hospitationen und zur Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen. Diese finden z.B. zum Thema Märchen statt, ein Schnuppertag für die künftigen Erstklässlerinnen und -klässler oder eine „Vorschule“, die spielerisch Einblicke in den Schulalltag gewährt. Der Fachaustausch zwischen den Erzieherinnen und Lehrkräften ist durch die Festlegung von Verantwortlichen und die Erstellung eines Kooperationskalenders systematisiert. Das sichert, dass bereits vor dem Schuleintritt Lernstände und Förderbedarfe eingeschätzt werden können und den Eltern diesbezügliche Gesprächstermine angeboten werden können..

An der Schule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

---

<sup>5</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulgemeinschaft der Grundschule am Wald Zeuthen thematisiert einzelne Aspekte des Ganztagskonzeptes anlassbezogen in den Mitwirkungsgremien. Eine Fortschreibung des Konzeptes erfolgte im Schuljahr 2016/2017. So wurde die Aktualisierung der Aussagen zur Gestaltung der ILZ und der Hausaufgabenbetreuung nach schulischen Diskussionsprozessen aufgenommen. Die Notwendigkeit der umfassenden Aktualisierung des Konzeptes unter Federführung einer entsprechenden Arbeitsgruppe ist seitens der Schulleitung angedacht.

Die Rhythmisierung des Ganztagsbereichs ist entsprechend der altersspezifischen Bedürfnisse gestaltet und umfasst Phasen der Anspannung und Entspannung. Die Schülerinnen und Schüler beginnen den Unterricht nach einem 30-minütigen Frühbeginn und haben in den Pausenzeiten oder im Mittagsband Zeit zu frühstücken, das Mittagessen einzunehmen oder sich aktiv zu erholen. Der Unterricht ist den schulischen Gegebenheiten entsprechend teilweise in 90-minütigen Lernblöcken organisiert. Die Stundenplanung enthält ausgewiesene ILZ, die zur zielgerichteten Förderung oder zur Erledigung der Hausaufgaben genutzt werden. Der Umgang mit Hausaufgaben ist konzeptionell unterlegt und berücksichtigt zeitlich und inhaltlich die Ganztagsgestaltung.

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Über die Ganztagsangebote werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern mündlich und schriftlich informiert oder können der Homepage entnommen werden. Sie werden am Anfang eines Schuljahres präsentiert und die Schülerinnen- und Schüler haben unter der Berücksichtigung organisatorischer Bedingungen die Möglichkeit, Angebote auszuprobieren.

Die Gestaltung der Ganztagsangebote basiert auf einer Vielzahl von Kooperationsverträgen. Besondere Intensität erlangte die Kooperation mit dem Hort durch die intensive pädagogische Zusammenarbeit, die im Kooperationsvertrag fixiert ist und durch die gemeinsame Nutzung des Schulgebäudes, die durch einen erheblichen organisatorischen Aufwand realisiert wird. Die Kooperationsverträge aller Partner beinhalten pädagogische Zielstellungen, die in Zusammenkünften von der Schulleitung thematisiert werden und deren Umsetzung in den vielfältigen Aktivitäten und Präsentationsmöglichkeiten sichtbar werden. Die Ganztagsangebote berücksichtigen sportliche, musisch-künstlerische, handwerkliche und technische Interessen der Schülerinnen und Schüler. Die Beteiligung der Kooperationspartner an der Gestaltung schulischer Höhepunkte wird zur öffentlichen Würdigung ihrer Arbeit genutzt. Eine über das Feedback hinausgehende umfassende und systematische Evaluation des Ganztages mit entsprechender Auswertung und der Ableitung von Maßnahmen fand nicht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße